

# „Nur Menschen können Daten deuten“

Bei der Recherche in sozialen Netzwerken ist Vorsicht angebracht. Vor ihrer journalistischen Verwendung sollten die Informationen noch einmal genau überprüft werden.

*Der Schweizer Journalist Konrad Weber hat auf seinem Blog eine Anleitung veröffentlicht, wie man bei der Überprüfung von Informationen aus sozialen Netzwerken vorgehen sollte. Im drehscheibe-Interview erläutert er, warum diese Verifikation dringend nötig ist.*

**Herr Weber, warum glauben Sie, wird es immer wichtiger, dass man Informationen aus sozialen Netzwerken oder allgemein aus dem Internet noch einmal überprüft?**

Weil im Netz einfach sehr viele Daten kursieren. Wir lesen täglich unzählige Statusmeldungen, loggen uns an verschiedenen Orten ein oder laden Bilder hoch. Gerade mit den Smartphones, die wir ja immer dabei haben, werden diese Datenmengen immer größer. Mit dieser Datenflut müssen wir umgehen.

**Wie kamen Sie auf die Idee, diese Anleitung zu verfassen?**

Ich habe diese Thematik schon im englischsprachigen Raum verfolgt. Im deutschsprachigen Raum hatte ich so etwas noch nicht gelesen. Deshalb habe ich mir gedacht, ich schreibe das einmal nieder. Das Interesse war anschließend riesig.

**Sie sind der Meinung, dass gerade dieses Thema zeigt, wie wichtig Journalisten nach wie vor sind. Warum?**

Weil es immer noch auf die Auswahl ankommt, gerade wenn so viele Daten kursieren. Man muss herausfinden, was sie bedeuten. Und das kann auch in Zukunft kein Computer übernehmen. Er kann es vielleicht ordnen und systematisieren, aber die Daten deuten können nur Menschen. Es kann so vieles gefälscht werden, Maschinen können ausge-trickst werden, deshalb ist eine Person nötig, die sich hinsetzt und das überprüft.

**Was sind die gängigsten Fehler, die gemacht werden, wenn man Informationen aus sozialen Netzwerken übernimmt?**

Dass man leichtgläubig ist. In der Schweiz wurde das im letzten Herbst offensichtlich, als es um den UBS-Banker Kweku Adoboli ging, der zwei Milliarden Dollar verspekuliert hatte. Ein Journalist hatte sich auf die Suche gemacht und nachgesehen, ob sich ein Account dieses Bankers in einem sozia-

len Netzwerk finden ließe. Er hat schließlich einen Twitter-Account entdeckt, der auf den Namen des Bankers lief. Darauf schrieb der Journalist einen Artikel, der zuerst online erschien, worauf Kollegen und viele Leser die Echtheit des Accounts bezweifelten. Aber der Journalist hörte nicht auf sie, und der Artikel wurde abgedruckt. Anschließend stellte sich heraus, dass es sich doch um einen gefakten Account gehandelt hatte.

**Was hätte der Journalist stattdessen tun sollen?**

Er hätte in der Geschichte des Accounts weiter zurückgehen können, dann hätte er festgestellt, dass es dort Angebote für Online-Shopping-Sites etc. gab, und er hätte erkannt, dass es sich um einen Fake-Account handelte. So eine Geschichte ist für ein Qualitätsmedium der Worst Case.

**Welche Netzwerke durchforsten Sie persönlich noch außer Facebook und Twitter?**

Ich habe gerade Instagram für mich entdeckt, weil dort auch Bilder von Ort und Stelle eines Geschehens hochgeladen werden. Solche neuen Tools, die man erst einmal ausprobieren will, ergeben oftmals sehr schnell auch einen journalistischen Nutzen. Bei Foursquare kann man zum Beispiel, wenn an einem Ort etwas geschieht, nachsehen, wer sich dort häufig aufhält beziehungsweise bereits mehrmals eingeklickt hat, und überprüfen, ob diese Person vielleicht in anderen Netzwerken auffindig gemacht werden kann. So kann man wieder zu neuen Informationen kommen. Man denkt auch immer ein bisschen über das System hinaus und verknüpft verschiedenartige Daten. Es ist aber immer unsere Aufgabe als Journalist, diese Daten zu überprüfen. Und je besser man diese Tools kennt, desto schneller geht die Überprüfung.

INTERVIEW: STEFAN WIRNER



Fotolia / Thomas Pajot

## ZUM NACHLESEN

Den Text von Konrad Weber mit den Tipps zur Verifikation finden Sie hier: [www.konradweber.ch/angebot/news-verifikation/](http://www.konradweber.ch/angebot/news-verifikation/)

### Konrad Weber



studiert Journalistik und Kommunikation in Winterthur und arbeitet als freier Journalist.

**Telefon** 0041 – 794 62 31 72

**E-Mail** info@konradweber.ch